

„Predigt“ am Sonntag Quasimodogeniti (11.04.2021)

Pfarrvikar Dieter Garlich

Liebe Gemeinde, liebe Gäste, liebe Preisträgerinnen und Preisträger unseres Literatur- und Malwettbewerbs, heute ist es einmal keine „normale“ Predigt, sondern es ist eher eine Art Sonntagsschule.

Wir wollen gemeinsam bedenken, was Ostern ist und was die verschiedenen Bräuche mit dem Osterfest zu tun haben.

Dazu werden wir aber auch in Gottes Wort, also in die Bibel, blicken, und so dies alles miteinander verbinden. Ja, was gehört denn nun zum Osterfest:

Zum Osterfest gehören: die Osterkerze, Licht, die Sonne und die Farbe Weiß. Wenn wir einmal an den Gottesdienst denken.

Blicken wir auf eure Bilder, dann finden sich diese Symbole auch dort wieder.

Aber auch der Osterhase und die Ostereier verbinden wir mit Ostern. Sie kommen auf euren Bildern auch vor. Und auch in der Geschichte, die Jolinda abgegeben hat, spielen sie eine große Rolle.

Was nun bedeuten diese Symbole? Warum sind sie dem Osterfest zugeordnet? Überhaupt: Ostern? Was heißt das eigentlich? Das Wort Weihnachten kann jeder erklären. Es ergibt sich schon aus den Worten, aus denen Weihnachten zusammengesetzt ist: weihen und Nacht.

Es ist die „geweihte Nacht“, die besondere Nacht, die Gott, der Vater, ausgewählt hat, weil in jener Nacht sein Sohn Jesus Christus geboren werden sollte.

Nun aber Ostern? Woher kommt das Wort? Wie lässt es sich erklären?

Tja, das ist gar nicht so einfach. Die Gelehrten sind sich da auch nicht sicher – so habe ich bei meiner Suche herausgefunden. Und jetzt wird es etwas kompliziert.

In diesem dicken Lexikon, einem Wörterbuch für Theologie und Religionswissenschaften steht:

„Ostern ist der deutsche Name für das Fest der Auferstehung Jesu Christi ... Dagegen ist in den übrigen ... Sprachen die Bezeichnung vom griech. Begriff ... pascha abgeleitet, z.B. Paaske (dänisch), Pasen (niederländisch), ... (dies ist) ein Hinweis, dass sich die christl. Osterfeier aus der Wurzel des alttestamentlich jüdischen Passafestes entwickelt hat.“

So weit so gut, aber „über die Herkunft des dt. Wortes »Ostern« gibt es verschiedene Theorien.

Im 8.Jh. hat (der Mönch) Beda Venerabilis Ostern auf eine Morgengöttin, die Eostra genannt wurde, zurückgeführt, die althochdeutsch Ostara heißt.

Ein anderer Theologe leitet im 12. Jh. ... Ostern von Osten ab (Sonnenaufgang im Osten als Symbol für den Auferstandenen). –

Alle Kirche sind z.B. deswegen nach Osten hin ausgerichtet.

Neue Theorien, entstanden im 20.Jh., die sagen, dass das Wort Ostern in Zusammenhang mit der christlichen Benennung der Osterwoche steht oder dass die nordgermanischen Sprachen eine Wortfamilie, die sprachlich zu Ostern passt, kennen, diese drehen sich um das Wort „ausa“, das man mit »Wasser gießen« übersetzen kann. So wird ein Bezug zur Taufe angenommen. Möglich wäre auch, dass Ostern sich von alten germanischen Frühlingbegriffen ableitet.

Gefeiert wird Ostern nämlich immer am ersten Sonntag nach dem Frühlingsvollmond.

Der früheste Termin für das Osterfest ist somit der 22. März, der späteste ist der 25.

April. Puuh, ganz schön kompliziert, habe ich ja gesagt.

Jedenfalls: Da keine dieser Theorien voll überzeugt, müssen sie nebeneinander stehen bleiben.

Klar ist aber die Bedeutung des Osterfestes.

Ostern ist für alle Menschen, die an Jesus Christus glauben, ein wichtiges Fest im Jahr.

An diesem Tag erinnern sie sich daran, dass Jesus, der am Kreuz gestorben ist, vom Tod auferstanden ist. Jesus hat den Tod besiegt.

„Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden!“, das rufen sich die Christen an Ostern zu. Und wir glauben auch, dass wir nach dem Tod auferstehen werden. Davon können wir in der Bibel an vielen Stellen lesen.

Viele Menschen feiern das Osterfest mit einem festlichen Gottesdienst. In den Gottesdiensten wird die Osterkerze angezündet. In der Regel bekommen auch die Gottesdienstbesucher eine kleine Osterkerze mit nach Hause.

Die Osterkerze ist mit den griechischen Buchstaben Alpha und Omega und einem Kreuz, oft auch mit der Jahreszahl und noch mit fünf Punkten als Zeichen der Wunden Jesu geschmückt. Der Buchstabe Alpha ist der erste, der Buchstabe Omega der letzte Buchstabe im griechischen Alphabet. Diese Buchstaben sollen zeigen, dass Jesus Anfang und Ende unseres Lebens ist.

So sagte der auferstandene Jesus von sich: „Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte. Der Anfang und das Ende!“ (Off. 22, 13).

Die Osterkerze selbst steht für den Sieg des Lichts über die Dunkelheit, sie steht auch für die Gegenwart des Auferstandenen, der über sich selbst gesagt hat:

„Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“

In einem eurer Bilder können wir ein Jugendzimmer sehen. Es ist leer und wirkt unbewohnt. Niemand ist zu sehen. Trostlos! Auf der Rückseite des Bildes steht:

„Das Bild soll Ostern im Lockdown darstellen.“ Ostern im Lockdown: ohne Gemeinschaft, ohne Freunde, ohne Fröhlichkeit. Auch ohne Hoffnung?

Nein, denn an einer Schrankwand in dem gezeichneten Zimmer steht trotzig und gegen die Leere und Einsamkeit: „Christus ist das Licht!“ Das ist der Ruf, den die Gläubigen in der Osternacht als erstes in der dunklen Kirche hören, wenn die Osterkerze in die Kirche getragen wird. Und sie antworten auf diesen Ruf: Gott sei ewig Dank! Christus ist das Licht, liebe Gemeinde, es scheint in alle Dunkelheiten, Einsamkeiten, in alles Genervtsein hinein – unbeirrt, Gott sei ewig Dank!

Kommen wir zum Osterhasen, der sich auf den meisten Bildern findet.

Warum nun ist der Hase das Symboltier für Ostern? Der Hase und Ostern haben einiges gemeinsam: Das Osterfest ist immer im Frühling.

Der Hase gilt in vielen Ländern als der erste Frühlingsbote.

Beide stehen für das beginnende Leben, denn Ostern hat viel mit neuem Leben zu tun, das uns durch die Auferstehung Jesu Christi geschenkt wird.

Neues Leben ersteht im Frühling, wenn alles nach dem Winter wieder grünt und blüht. In dieser Zeit hoppeln auch viele Hasen über die Felder. Aus diesem Grund wurde der Hase ein Zeichen für das Osterfest.

Hinzu kommt: Hasen bekommen mehrmals im Jahr Junge. Sie gelten somit als sehr fruchtbare Tiere. Christen sehen daher im Hasen ein Zeichen für Segen und Weiterleben nachdem Tod.

Im 19. Jahrhundert übrigens wurde der Brauch des Osterhasen in Deutschland immer bekannter. Bis dahin bekamen die Kinder kaum etwas zu Ostern geschenkt.

Erst im Laufe der Zeit setzte sich die Ansicht durch, dass der Osterhase bunte Eier und kleine Geschenke versteckt.

In vielen Ländern ist der Osterhase aber unbekannt. So bringt etwa in Schweden ein Küken die Geschenke.

In einigen Regionen der Schweiz ist zum Beispiel der Kuckuck dafür zuständig.

Auch Ostereier finden sich auf euren Bildern. Mal liegen sie versteckt im Nest, mal trägt ein lustiger Osterhase sie in einem Korb, mal sind sie kunstvoll versteckt in einem Zimmer. Was haben sie mit Ostern zu tun?

Hier gibt es eine schöne Geschichte, die erzählt, wie das Ei zum Osterei wurde.

Wie das Ei zum Osterei wurde:

Katharina war eine Königstochter in Ägypten, in der Stadt Alexandria. Damals herrschte dort der Kaiser von Rom. Er hieß Maxentius und war der mächtigste Mann der Welt. Eines Tages besuchte er die Stadt Alexandria. Er ließ Katharina zu sich kommen. Sie sollte ihm von Jesus erzählen, denn er hatte erfahren, dass sie eine Christin war. Katharina kannte viele Jesusgeschichten. Der Kaiser hörte gespannt zu. Ihm gefiel, was Jesus unter den Menschen getan hatte. Seine Ratgeber wunderten sich darüber, denn der Kaiser hatte die Christen verfolgt. Viele waren auf seinen Befehl getötet worden.

Katharina erzählte schließlich auch, dass Jesus von den Toten auferstanden sei. Da lachte der Kaiser laut auf und rief: "Das will ich dir nur glauben, wenn du aus einem Stein neues Leben erwecken kannst."

Katharina ging weg und kaufte von einem Bauern ein beinahe ausgebrütetes Entenei.

Damit ging sie am nächsten Tag zum Kaiser. "Na, willst du es versuchen?", spottete der. Sie hielt ihm das Ei entgegen. Die junge Ente riss einen Spalt in die Schale und geduldig schaute der Kaiser zu, wie sich das kleine Tier aus dem Ei befreite. Der Spott wich aus seinem Gesicht.

"Scheinbar tot", sagte Katharina. "Scheinbar tot und doch Leben."

Es heißt, dass der Kaiser sehr nachdenklich geworden sei.

So ist das Ei zum Osterei geworden als Zeichen für das, was Christen an Ostern feiern: Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!

Wenn ein Küken also aus einem Ei schlüpft und dabei die harte Eierschale durchbricht, dann erinnert uns das daran, dass Jesus die Mauern seines Grabes durchbrochen hat und von den Toten auferstanden ist.

Ostereier, vor allen Dingen die Schokoladenostereier, sind also nicht nur lecker, sondern auch ein Zeichen für das ewige Leben!

Daher übernahmen die ersten Christen die Ostereier als Symbol für die Osterzeit. Anfangs wurden Ostereier nur rot gefärbt. Später bekamen sie auch bunte Farben.

Das Suchen nach den Ostereiern wird schon lange gemacht. Die Freude beim Finden eines Eis, steht für die Freude am Osterfest.

Denn mit der Auferweckung seines Sohnes hat Gott, der Herr Großes an uns getan. Darum sind wir fröhlich und das ist auch der Grund, weswegen wir uns „Frohe Ostern!“ oder „Fröhliche Ostern!“ wünschen.

Ostern – „Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!“

Dem Tod ist die Macht genommen.

Ja, „Jesus ist stärker als der Tod!“, so hat es Jona auf ihr Osterbild geschrieben.

Welche Symbole auch immer diese Botschaft ausdrücken, sie alle versuchen nur das Unglaubliche glaubhaft zu machen. Sie versuchen das Unglaubliche zu fassen, das Große zu beschreiben, das der Herr an uns getan hat.

Und sie halten den Zweifeln, die uns kommen können, manchmal, ganz zart, manchmal aber auch drängend, ein Dennoch entgegen.

Die Worte des Auferstandenen, die er im heutigen Evangelium zu dir und zu mir spricht, sind so ein Dennoch.

Sie machen uns Mut und geben uns Trost: „Selig sind die, die nicht sehen und doch glauben!“

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne, in Christus Jesus, unserem auferstandenen Herrn!

Amen!

Lasst uns beten:

Allmächtiger Gott, durch die Auferstehung deines Sohnes hast du uns den Zugang zum ewigen Leben eröffnet und der ganzen Welt Heil gebracht: wir bitten dich, wecke durch die Botschaft von dem Auferstandenen, die die vielen Ostersymbole uns zurufen, in uns das Verlangen nach deiner Herrlichkeit. Durch Jesus Christus, unsern Herrn.

Amen.